

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Seite gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifache Seite Zeitungschrift oder deren Raum bei den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 304.

Halle, Dienstag den 30. December. (Mit Beilagen.)

1879.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1880) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diefse Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Markterstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erlöfen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels.

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung erlöfen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weigerung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 19. December 1879.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung täglich zweimal (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) nach hier und auswärts verkauft werden.

Unser Sonntagsblatt wird mit dem bevorstehenden neuen Jahr eine Erweiterung erhalten und jedes Mal einen Bogen stark erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 27. December. Wie das Journal officiel meldet, hat der Präsident Grévy die Entlassungsgesuche sämtlicher Minister angenommen und Freycinet mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Die bisherigen Minister werden inswischen provisorisch die Geschäfte fortzuführen.

Petersburg, d. 27. December. Hier eingetroffene offizielle Nachrichten aus Cannes vom 26. d. bestätigen eine fortwährende Besserung in dem Gesundheitszustand der Kaiserin.

London, 26. December. Die neuesten amtlichen Depeschen vom Kriegsschauplatz in Afghanistan sind

vom 24. d. datirt und melden: „General Bright berichtet weitere Verfahrungsbegehungen. Gough ließ innerhalb einer Meile von Lalabad von sich hören; es befand sich alles in Ordnung bei ihm. Ein Wagenzug war in Zugdullak angekommen. Längs der Linie herrschte vollständige Ruhe. Derselbe Norman meldet aus Zugdullak die Ankunft von Postkutschas aus Kabul. Auf die Sowars, welche dieselben trugen, wurde gefeuert, aber sie blieben unverletzt. Ein Wagenzug von Deirun ist daselbst angekommen, ohne beschießen worden zu sein. Die Besatzung von Zugdullak wurde in gefriger Nacht beschossen aber sie erlitt keine Verluste. Während der letzten 48 Stunden wurde heftiges Geschützfener in der Richtung von Kabul geübt. In Djellalabad herrscht Ruhe. Die Berichte aus Daska und Kabler lauten günstig. Die Kridis, Schiwari's und Mohmunds verhalten sich alle ruhig.“

27. December. Officielles Telegramm aus Kaschutta von heute: Ober von dem General Gough, noch von dem General Roberts liegt irgend eine Nachricht vor; der Himmel ist bedeckt und verhindert die Uebermittlung von Signalen durch den Heliographen. Der Schriftsteller Heworth Dixon ist heute gestorben.

Kopenhagen, 27. December. Nach dem von dem Finanzausschusse des Folkething erlassenen Berichte werden von der Regierung für den Militär- und Marine-Etat 3 047 000 Kronen verlangt und waren hierfür in dem vorjährigen Etat 1 974 000 Kronen bewilligt. Die der gemäßigten Krone angehörigen Mitglieder beantragen nun 1 570 508 Kronen, die Abstrahlen dagegen 1 846 000 Kronen für den neuen Etat zu bewilligen. Zur Bewilligung eines Betrags von 10 000 Kronen bezugs Zehlnahme Dänemarks an der im nächsten Jahre in Berlin stattfindenden internationalen Fischereiausstellung hat der Finanzausschuss die Zustimmung des Folkething beantragt.

Konstantinopel, d. 27. December. Die Pforte hat den griechischen Kommissar angezeigt, daß die nächste Konferenz in der Grenzregulierungsfrage am 29. d. stattfinden solle. — Der englisch-türkische Zwischenfall wegen des zum Tode verurtheilten muslimänischen Priesters war bis gegen Abend noch nicht beigelegt, doch sieht zu hoffen, daß der englische Botschafter die der Pforte für die Freilassung des Priesters gestellte Frist verlängern werde und die Angelegenheit bald beglichen wird. — Die „Pol. Korresp.“ meldet: Der französische Botschafter, Journet, vermittelt in dem englisch-türkischen Konflikte und wirkt namentlich darauf hin, daß der englische Botschafter Bayard die dreifache Frist verlängere. Man glaubt, Bayard werde sich nachgiebig zeigen. Die anderen Botschafter beobachten die größte Reserve.

Der griechische Gesandte Conduriotis erhielt gestern ein Schreiben des Ministers des Auswärtigen, Sava's Pascha, in welchem letzterer mittelste, daß die Pforte, ohne die in drohendem Tone gehaltene Note des griechischen Gesandten zu acceptiren, das letzte griechische Memorandum auf das Eingehende geprüft habe und die nächste Konferenz der Grenzregulierungs-Kommission auf den 29. d. anberaume. Es wird angenommen, daß die Pforte in der Konferenz am 29. d. einen formellen Vorschlag in Betreff der Grenzfrage machen werde.

27. December. Die serbische Regierung hat die Ausfuhr von Getreide verboten.

Philadelphia, 27. December. Dem General Grant ist durch eine Deputation der allgemeinen Friedensgesellschaft eine Adresse überreicht worden. Auf die bei dieser Gelegenheit an ihn gerichtete Ansprache erwiderte der General, daß er der Epoche entgegengehe, in welcher ein von allen Nationen anerkanntes Gericht die internationalen Streitigkeiten schlichte werde. Während seiner jüngsten Reisen habe er die Erfahrung gemacht, daß man im Auslande nicht den gleichen Wunsch wie in Amerika für ein derartiges Gericht hege. Bezüglich der orientalischen Frage glaube er, daß dieselbe so lange bestehen werde, bis die Nationen darin einwilligen würden, die Schlichtung ihrer Streitigkeiten einem Schiedsgericht anheimzustellen. Alle Länder Europas hätten Handelsbeziehungen mit dem Orient, bei jedem finde man daher Mißgunst gegen die Vorthelle, welche ein anderes im Orient erlange.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. December.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Serberei-beiher Lukas Tschynski zu Grotchal im Landkreise Bromberg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath und General-Direktor der indirekten Steuern Haffelbach in Berlin zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“, den Ober-Konfistorial-Rath, Hof- und Dompropst D. Kögel hieselbst zugleich zum General-Superintendenten der Kurmark zu ernennen.

Der ordentliche Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Eilenburg Dr. Adalbert Leiber ist zum Vortrlehrer an dieser Anstalt ernannt worden.

Die kaiserlichen Majestäten verleben mit den Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses die Festtage im englen Familienkreise. Am Weihnachtabend fand die Bescherung im Palais der Majestäten in hergebrachter Weise statt. Um 4 Uhr Nachmittags hatten der Kaiser und die Kaiserin wie alljährlich das Diner mit dem königlichen Hofstaat im Ballsaale gemeinschaftlich eingenommen.

Eine blaue Schleife.

Historische Novelle von Emma Handen.

(Fortsetzung.)

„Dich sehen und sprechen, Anna“, erwiderte er. Denke Dir, Katharina liebt mich, sie hat es mir heute schriftlich geschrieben und mich zu einer geheimen Zusammenkunft im Garten einladen, wo sie jetzt meiner harret. Mir droht Tower und Schaffot, wenn ich nicht auf Mittel und Wege der Rettung hinarbeite, nur wenn ich ihr und dem König meine Begehr vorstelle, bin ich gerettet. Anna, willst Du mein sein für's Leben?“

„Von Herzen gern“, erwiderte sie, trotz der alarmirenden Nachricht, trotz der verhängnißschweren Worte Tower und Schaffot nicht allzufröhlich ersiehend.

Glauben war ja, wie wir schon sagten, ihre Sache weit mehr als denken, so fiel es ihr nicht im Entferntesten ein, Mylord Gardiner's Erzählung von der Gefahr, die Katharina drohte, mit Henry's Worten in Zusammenhang zu bringen. Er hatte ihr ja gesagt, daß es eine Rettung gab, und so war er gerettet worden sie ihm das Jawort gegeben hatte.

„So nimme den Ring, das äußere Zeichen, das Dich von nun an ein ewig an mich bindet.“

Er umschlang sie mit dem linken Arm, mit der andern Hand ergriß er ihre Rechte und küßte dieselbe, da ihm der Schleier den Brautausgang auf die jungfräulichen Lippen wehrte.

Minuten nur hatte das in so festlicher Stunde erlöschende Licht des jungen Paares gedauert, da ward es schon jäh und fürchterlich jenseitig, denn plötzlich schrie Anna entsetzt auf:

„Jesus Maria, dort kommt der König! Komm schnell, denn, aus meinen Zimmern führt eine Hintertreppe in's Freie.“

Auch Suffell überlegte in diesem Augenblick nicht, sondern ließ sich von Annas Schreck fortziehen, zu fliehen, denn trotzdem sein Gewissen rein war, fürchtete er doch heut den König. Derselbe war wirklich in diesem Augenblicke von London

blind am Ende der Galerie erschienen, seine kleine getragene Gestalt machte ihn Anna kenntlich trotz der Dämmerung. Er war aber zu eufertig um ihre Stimme zu hören, geschweige denn zu erkennen und stürzte wie ein Tiger auf seine Beute der Stelle zu, wo das Paar gestanden hatte. Die Jugend war aber schneller als das Alter. Beide waren längst in Annas Zimmer verschwunden, als Heinrich VIII. erst den Platz erreichte, wo eben ein häßliches Getöse ausgetauscht worden war, hier war aber auch Gardiner schon an seiner Seite, der ihm gefolgt war, ohne daß Anna ihn gesehen hatte. Er legte die Hand auf des Königs Arm und sprach:

„Nicht weiter, Majestät.“

Sollen wir die Ungerechte nicht auf der Stelle nieder-schmettern“, rief Heinrich, fast zu laut für die Stille der Nacht. „Lassen Sie uns.“

Aber Gardiner ließ ihn nicht, mit eisernem Griff hielt er den Arm des Königs, der sich vergebens loszureißen strebte.

Wenn Majestät jetzt das Zimmer Mylord's betreten, ist Mylord Suffell längst verschwunden, dann wird Mylord leugnen und Gure Majestät lügen. Das darf aber nicht sein.“ Er küßte sich und nahm einen Gegenstand vom Boden auf, den er dem König überreichte, es war eine blaue Schleife. „Ein unwiderleglicher Beweis, daß Mylord hier stand“, fügte er hinzu, „zeigen Sie dies Band, sammt dem in Ihrem Besitz befindlichen Brief den Gerichten, so wird kein Richter Ihres Landes wagen, Mylord freizusprechen. Wozum müssen beide Schuldige in den Tower, da es doch zu großes Aufsehen machen würde, schleppte man sie mitten in der Nacht dahin. Aber sehen diesen Majestät die Fäden nicht mehr, die Sie so schönlich betrog.“

„Sehen wollen wir sie auch nicht mehr; handelt Sie, wie die Ehre von Englands König es erfordert. Ihr Haupt auf's Schaffot, wie das Anna Bolens und Katharina Howard's, denn wir haben sie zu sehr geliebt.“

Er schritt seinem Zimmer zu, während Gardiner sich mit dem teuflischen Bonnegesicht zur nächsten Ruhe niederlegte.

eine glückliche Ehe getrennt und eine schöne, junge Gegerin befehtigt zu haben.

6.

Reich und überwacht stand Katharina am andern Morgen auf, nach einer ruhlosen Nacht derselben Gedanken nachhängend, die die Nacht von ihrem Lager gefesselt hatten. Doch eine thörichte Energie freun ließ sich nicht lange niederdrücken, ihr erster Gedanke war am Morgen: „zum König!“

Aber welche Täuschung ward ihr auf der Schwelle seines Zimmers bereitet. Derselbe Adjutant, der ihr zu Latimerhaufe einst den Zutritt zu Heinrich VIII. verweigert, stand heute wieder vor des Königs Thür und weigerte ihr abermals den Einlaß, heute indeß trat er nicht schüchtern bei Seite wie damals, sondern legte mit entschlossenem Gesichtsausdruck die Hand auf die Thürklinke und sagte: „Mylord, der König hat es verboten.“

Niedergeschmettert, wagte sie keinen weiteren Versuch und seßte lebend in ihre Zimmer zurück.

„O mein Gott“, rief sie, es kommen Stunden, wo es mich hängen will, als hätte ich Uebermenschen unternommen, da ich England dies Opfer brachte. Wahrlich, König Heinrich's Gattin wandelt auf Reßen über einen Abgrund und die Blumenhülle wird sinken unter jedem Gran von Schuld. O, Anna Bolens, Anna Bolens!“

Och die Erlaubnis zum Eintritt abzuwarten, stürzte in diesem Augenblick eine Kammerfrau in's Zimmer, und überreichte die Augen und jammernd Katharina ein zusammengefaltetes Schreiben, das sie in einem Corridor gefunden hatte. Mit zitternden Händen entfaltete es die Königin und las, es enthielt ihre Ankündigung. Da bürmte sich der Stolz der beleidigten Unschuld in ihr auf, hoch und stolz richtete sie sich empor im Gefühl ihrer tiefgekänkten Frauenrechte.

„Allo dahin ist es gekommen! O Männerliebe, Männer

Bekanntmachungen.

Neujahrs-Karten! Das Neueste, das Eleganteste, das Witzigste in unübertroffen großartigster Auswahl am billigsten bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Stedbriefserledigung.

Der gegen den am 15. März 1858 geborenen Kellner **Friedrich Backermann** von Oberdorf bei Sangerhausen erlassene Stedbrief hat seine Erledigung gefunden.
Giselaeben, den 23. December 1879.
Königliches Amtsgericht V.
(gez.) Zimmermann.

Holz-Verkäufe

der Oberförsterei Rothehaus.

Es sollen
1. **Dienstag d. 6. Januar Morgens 10 Uhr** im Gasthose zu Schiefewitz
aus dem **Jagen 70 des Revieres Ellerborn:**
722 St. Kiefern, 312 rm Kloben, darunter 156 rm 2 m lange ungehaptene, 17 rm Knüppel, 426 Stod u. 750 rm Reis;
2. **Donnerstag d. 8. Januar c. Morgens 10 Uhr** an Ort und Stelle
im **Jagen 18 des Revieres Jüdenberg:**
450 Kiefern, 329 rm Kloben, darunter 276 rm 2 m lang, rund, 300 rm Stod und 728 rm Reis
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Rothehaus, den 22. December 1879.
Der Oberförster. **Stubenrauch.**

Bekanntmachung.

Jagdverpachtung.

Die am 1. August 1880 pachtlos werdende Jagdnutzung in der Feldmark **Bitterfeld** soll anderweit auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden und haben wir hierzu Termin auf **Donnerstag den 3. Januar 1880 Vormitt. 11 Uhr** im hiesigen Rathhause (Zimmer Nr. 1) anberaunt.
Die Bedingungen können im Stadtschreibereiate eingesehen werden und werden auch gegen Zahlung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.
Bitterfeld, den 18. December 1879.
Der Magistrat.
Sommer.

Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig.

Beginn des Curfus am **11. März 1880.**
Programm, Studienplan und Honorarbedingungen werden auf Verlangen frei und gratis zugesandt. Befähigten Schülern wird nach Beendigung des Curfus Stellung vermittelt.
Die Direction:
Dr. B. Frühling und Dr. Julius Schulz.

XIV.

Rambouillet - Bockauktion

zu Weende bei Göttingen
am **Mittwoch den 7. Januar 1880 Mittags über**
46 Vollblutböcke
geboren Herbst 1878. Verzeichnisse auf Wunsch.
Amtsrath **Grieffenhagen.**

Schwarze Cachmir's,

etwas ganz Vortügliches in Qualität und Farbe hält preiswerth empfohlen
With. Walter, Leipzigerstr. 92.

Rheinische

Jute-Spinnerei und Weberei

Beuel bei Bonn.

Jutegarne, Jutegewebe, Säcke.
General-Vertretung für Thüringen und Provinz Sachsen
J. Landauer, Leipzig.
Special-Vertretungen in **Magdeburg und Stassfurt.**

Der Anzeiger

für Stadt und Land

für die Städte **Cönnern, Wettin, Ebejün, Gröbzig** und deren weiteste Umgebungen eignet sich durch seinen weiten Leserkreis im Saal- und Mansfelder See-Kreise zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.
Die Apollitige Corpus-Beile oder deren Raum kostet 10 \mathcal{L} . Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. Das Blatt erscheint zwei Mal wöchentlich. Anzeigen werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen.
Cönnern a. S.
Expedition des Anzeigers für Stadt und Land.
Hrns. Kaufm.

Die flotte **Restauration** **Hfer-Strasse 9** in Leipzig zu verkaufen.

Eine grosse, herrschaftliche **Wohnung** ist zu vermieten **gr. Ulrichstr. 17. E. Sommer.**

Gebauer-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage haben wir unsere Diensträume von Magdeburgerstrasse 40 nach **Frankenstrasse No. 1** am Leipziger Platz — Hauptingang Landwehrstrasse — parterre und 1. Etage verlegt.

Halle a/S., den 16. December 1879.
Königliche Eisenbahn-Kommission
für die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Die Handelskammerwahl

findet **Dienstag, den 30. d. M., Vormittag 10 Uhr** im „**Schützenhaus**“ hier selbst statt und empfehlen wir, dem Beschlusse der Vorversammlung entsprechend, die auscheidenden Mitglieder: **Herren Stadtrath Werther, Banquier Wetche, Fabrikbesitzer Kuntze** und **Kaufmann Weinack** zur Wiedermahl.
Halle a/S., den 28. December 1879.
Hildebrandt, Jung, Steckner, Brandt.

Contobücher-Fabrikate

Zum bevorstehenden Jahreswechsel beehren wir uns unsere
angelegentlich zu empfehlen. Unser Fabrikat zeichnet sich durch **saubere Lineatur, bestes Material** und besonders **dauerhaften Einband** aus.
Fabrikpreise mit entsprechendem Rabatt.
Ferner empfehlen wir unsere **Düten- und Couverts-Fabrikate, Couverts** mit Firma schon von **3 per 1000 St.** an, **Rechnungen, Wechsel, Quittungen, Briefpapier** mit und ohne Firmabrud.
Durch bedeutende Vergrößerung unserer Buchdruckerei sind wir in der Lage, alle kaufmännischen Druckarbeiten sehr rasch zu liefern. Bei Bedarf bitten wir uns unserer geseh. zu erinnern, und zeichnen wir mit Hochachtung
Halle'sche Papierwaarenfabrik
B. Levy & Co.,
Detailgeschäft: **Fabrik und Lager: Leipzigerstr. 101. Brüderstr. 4.**

Feinste Düsseldorfer Punsch-Essenzen von Joh. Adam Röder, Aecht Jamaica-Rum, Feinsten Arac de Goa, empfiehlt

With. Schubert.

Frische Austern, Frische Holländer Karpfen, Frischen Seedorf, Frische Waldschneppen empfing
With. Schubert,
große Stein- und große Ulrichsstraßen-Ecke.

Einladung zum Abonnement

Schkeuditzer Wochenblatt

Bote für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwoch und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. Das Blatt bringt Leitartikel, in denen die wichtigsten Tagesfragen besprochen werden, eine kurzgefasste **Kundschau, Provinzial- und Lokal-Nachrichten**, sowie interessante **Erzählungen**. — **Insertionsgebühren** für die 12spaltige Corpusspaltel oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Schmiedeeisener Bassins
in möglichst großen Dimensionen, zu mehreren 1000 Ctr. Inhalt, werden zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe der Maasse nimmt unter **Chiffre B. A. 3816** entgegen **Rudolf Mosse's** Annoncen-Expd., **Halle a. S.**
Ein Kaufmann mit Vermögen von **20-40000 \mathcal{L}** beabsichtigt als thätiger **Theilnehmer** in ein bereits bestehendes nachweislich rentables Geschäft einzutreten. Respektanten beliehen unter näherer Angabe der Geschäftsverhältnisse und der Bedingungen unter **Chiffre H. V. 581** ihre Mittheilungen bei **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** niederzulegen.

100-500% Gewinn.
1 gute Corim.: u. mod. Antiqu.-Buchhandl. sofort zu **4000 \mathcal{L}** zu verkaufen. Werth des festen Vagers **12,000 \mathcal{L}** . Die leichte Führung Jedem schnell möglich. Briefe befördert **F. Schäfer, Leipzig, Bayrischer Bahnhof** postlagernd.

Gasthof od. **Biegelei**, mit oder ohne Feld, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Beschaffung von Hypoth., auch Geldvoorschüsse, werden gewährt durch **Sander, Restaurateur** in **Leipzig.**
Ein elegant gebautes **herrschaftliches Wohnhaus** mit Garten, feine Lage, ist zu verkaufen. Näheres **Rienmeyerstr. 4, p.**

Bekanntmachung.

Die Aushahlung der fälligen, mit Lebensacten versehenen Coupons der **Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt** zu **Berlin** findet vom **2. Januar 1880** ab **Vormitt. 8-10 Uhr** und **Nachmitt. 2-4 Uhr** in meiner Wohnung **Martinstr. Nr. 6** hier statt.
Halle, den 29. Dec. 1879.
Jordan, Stadtrath.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde **Kitzschmar** gebhörige Jagdnutzung, circa **2000 Morgen** haltend, soll **Donnerstag d. 8. Jan. 1880** Nachmittags **3 Uhr** auf 6 hietretretend folgende Jahre im **Gasthause** hier selbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im **Termin**.
Kitzschmar, d. 24. Dec. 1879.
Die Ortsbehörde.

Haupt-Geld-Gewinn **75,000 \mathcal{L}**
Cölnher Dombauloose a 4 \mathcal{L}
Ernst Haassenger.

Die **Ingenieur-Affistentenstelle** ist besetzt.
Dampfhebel-Revisions-Verein für **Halle** und **Umgegend.**
Eine **neumöblirte Kuh** mit **Kalb** verkauft **Tornau 1.**

Champagner

in großer Auswahl zu **Fabrikpreisen**,
Feine Liqueure, Rum, Arac, Cognac, Düsseldorfer Punsch-Essenzen, Thee bester Qualität,
von **2,50 \mathcal{L}** bis **9 \mathcal{L}** pr. Pfund, empfiehlt ergebenst
A. R. Korn,
Halle a/S., Brüderstr. 6. I.

Naundorf bei Neideburg.
Zum **Chlopfes-Ball** d. **31. d. M.** ladet freundlichst ein
der Krieger-Verein.

Auf dem **hohen Petersberg**,
Sylvester
Mittwoch den 31. December
Concert und Ball. Anfang **5 Uhr**, wozu freundlichst einladet
E. Römer.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Durch die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines **Sohnes** wurden hoch erfreut
E. Kayser und Frau.
Strassburg i. C., d. 26. Dec. 1879.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Sophie** mit **Photograph Herrn Fritz Weber** zeigt ergebenst an
Friedrich Koffe und Frau.

Todes-Anzeige.

Den heute Abend $\frac{1}{2}$ 12 Uhr nach langem schweren Leiden im **81. Lebensjahre** erlitten sanften Tod ihres lieben Vaters, des **Rittergutsbesizers** und **Kammergutsbesizers** **Friedrich Lebercht Hoch.**
Ritter des **Maltenordens**, zeigen tiefbetrübt an
die **Hinterbliebenen.**
Allstedt, den 27. Dec. 1879.

Todes-Anzeige.

(Verpätet.)
Am **18. d. Mts.** entschlief nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwester **Frau Marie Sommer geb. Fröhner**, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Wilsdorf und **Vindervach**, den **28. Decbr. 1879.**
Die trauernden **Hinterbliebenen.**

Erste Beilage.

Bekanntmachungen.

Magdeburg-Halberstadt.



Mit dem 1. Januar tr. tritt das Gesetz vom 30. Juli er., betreffend die Baaren-Statistik, in Kraft. Nach demselben müssen mit wenigen Ausnahmen alle nach dem Zustande oder nach den Sollausgaben (Hamburg, Bremen etc.) aufgeführten Eisenbahnen von Anmeldebestimmungen begleitet sein, soweit letztere nicht durch Sonderbestimmungen ersetzt werden.

Die Anmeldebestimmungen müssen stets vom Verfasser vollzogen sein. Ohne die erforderlichen Anmeldebestimmungen dürfen die Eisenbahnen zur Beförderung nicht angenommen werden. Wir können daher zur Verminderung von Transportverzögerungen dem beteiligten Publikum nur dringend anraten, sich mit den einschlägigen Behörden rechtzeitig vertraut zu machen und dieselben genauestens zu befolgen.

Die diesseitigen Güter- und Güter-Expeditionen werden mit Formulare zu Anmeldebestimmungen zur Abfassung an das Publikum versehen werden.

Die zur Entrichtung der statistischen Gebühr dienenden Stempelmarken à 5, 10, 20 und 50 % sind bei den Postanstalten zu kaufen.

Directorium.

Rehmsdorfer Mineralöl- u. Paraffin-Fabrik Actien-Gesellschaft vorm. B. Hübner.

Bei der diesjährigen Auflösung der für das laufende Geschäftsjahr 1879/80 zur Amortisation bestimmten Prioritäts-Obligationen à 100 % der Prioritätsanleihe der Rehmsdorfer Mineralöl- und Paraffin-Fabrik Actiengesellschaft vom 1. April 1873 sind 23 Stück Obligationen, welche folgende Nummern tragen: No. 27, 69, 124, 141, 145, 175, 228, 301, 390, 402, 447, 469, 491, 561, 706, 713, 823, 850, 884, 894, 913, 935, 965 ausgetauscht worden.

Die Vergütung der ausgelassenen Stücke hört mit dem 1. April 1880 auf und erfolgt die Rückzahlung der Beträge, über welche die Obligationen laufen, gegen Einlieferung der Stücke selbst und der dazu gehörigen Quittung mit dem 1. October 1880 fälligen Zinscoupons und den folgenden vom 22. März 1880 an nachgenannten Stellen:

1. der Gesellschaftskasse zu Rehmsdorf,
2. der Weimar-Bank zu Weimar und der in Filialen zu Berlin und Dresden.

Weimar, den 24. December 1879.

Der Aufsichtsrath.

Interessante Wochenchrift!!!

Deutsches Montags-Blatt

Chef-Redacteur: Arthur Levysohn. Verleger: Rudolf Mosse. Berlin.

Der außergewöhnlich sensationelle Erfolg, welcher das „Deutsche Montags-Blatt“ von seinen Anfängen an begleitet hat und den es durch die Fülle und Abwechslung seiner Inhalte zu rechtfertigen sucht, wird für Redaktion und Verlagsleitung nur ein Epochen sein, in ihren Anstrengungen nicht zu erlahmen und ihrem Motto:

„Von dem Guten das Beste — von dem Neuen das Neueste“

getreu zu bleiben und das „Deutsche Montags-Blatt“ zu einer politischen literarischen Wochenchrift ersten Ranges zu gestalten.

In der Weihnachtsnummer begann die Veröffentlichung einer Special-Festgabe das „Deutsche Montags-Blatt“ gedruckten Erzählung von Bret Harte, dem berühmten amerik. fassen Novellendichter, unter dem Titel: „Die Jefferson Brigas sein Weib gewann“. Der Autor stellt sich in diesem Lebensbild ganz und ausschließlich wieder auf den von ihm so mehrfach überberricht in kalifornischen Koben, so zwar daß die Erzählung sich über zwei Jahre erstreckt, was nach Bret Harte's Feder hervorgeht, als eine bühnig anstellt. Der bei 1. Januar abgedruckte Theil dieser Bret Harte'schen Novelle wird allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis und franco nachgeliefert.

Alle Reichs-Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mark 50 Pf. pro Quartal entgegen.

Für die Ausgabe von Remesseungen verweise man die Postbestellungen auf No. 1197 der Post-Zeitungs-Beilage pro 1880.

Einladung zum Abonnement

Jenaische Zeitung

Amts-, Gemeinde- und Tageblatt, älteste, ihren 207. Jahrgang beginnende Zeitung Thüringens. Die außer Montags täglich erscheinende „Jenaische Zeitung“, welche sich einer stets wachsenden Verbreitung in ganz Thüringen erfreut, wird von Neujahr 1880 in bedeutend vergrößerter Formate herausgegeben. Sie bezieht in freisinniger Weise alle Branchen des öffentlichen Lebens, dient der Wahrheit und Gerechtigkeit in allen Angelegenheiten und unterstützt nach Kräften die nationalen Bestrebungen des Volkes. Nächst Leitartikeln bringt sie eine Fülle von Original-Correspondenzen, Lokalnachrichten, Telegramme, land- und volkswirtschaftliche Mittheilungen, Kunst- und Literaturnotizen u. s. w., sowie eine sorgfältig ausgewählte Uebersicht der politischen Tagesbegebenheiten, ferner Berichte über die Verhandlungen des Oberlandesgerichts, Schwur- und Schöffengerichte. Die neuesten Berichte über Fruchtmarkt, Handel u. s. w. bringt sie möglichst reich, für die Unterhaltung sorgt ein reichhaltiges Feuilleton. — Preis pro Quartal durch die Post bezogen, trotz der Vergrößerung, nur 2 Mark. — Inserationspreis für die Spaltweite Zeile oder deren Raum 10 Pfg., auf der 1. Seite und im Reklametheil 20 Pfg.

Redaction u. Expedition der Jenaischen Zeitung.

Ich suche zum baldigen Antritt eine in der Malerei und Küche erfahrene Köchin/Küchenmädchen und erfahrene Bedienten zum Einsegnen ihrer Angehörigen in Abschrift, sowie Angabe der Gehaltsforderung. Rittergut Weißbühl bei Saucha a/U. Stat. Raumburg a/E. von Treitz.

Deconomie-Clebe gesucht!

Für ein mittelgroßes Rittergut wird auf möglichst sofort oder später und unter directer Leitung des Principals ein gut erzogener junger Mann gegen mögliches Kofgeld als Clebe gesucht. Anfragen unter Chiffre R. O. befördert. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Einladung zum Abonnement

Magdeburger Tageblatt.

Abonnementpreis beim Bezug durch die Post nur 3 Mk. 75 Pf. pro Quartal.

Das Magdeburger Tageblatt erscheint 6 mal wöchentlich und kommt in der Provinz wie in Magdeburg des Morgens zur Ausgabe.

Das Magdeburger Tageblatt vertritt die auf den Schutz der gefundenen Grundlagen unteres nationalen, industr., namentlich auch des gewerblichen Lebens und unserer gemeinsamen nationalen Arbeit gerichtete Politik des Reichkanzlers und der Regierung, **ist also im besten Sinne des Wortes conservativ** und bezieht von diesem Standpunkte aus die Tages- und Zeitfragen in gemeinschaftlichen, selbstständigen, meist kurzen Leitartikeln.

Das Magdeburger Tageblatt bringt außerdem täglich eine knappe, kritische politische Tagesübersicht, und in weiteren Abtheilungen die wichtigsten Börsenplätze, Wasserstandsberichte, Familiennachrichten u. s. w.

Den provinziellen Interessen wird das Magdeburger Tageblatt in einem besonderen Theile gerecht, aus den Hauptstädten der Provinz bringt es regelmäßige Correspondenzen. — Sein localer Theil ist ebenfalls ein reichhaltiger.

Einen großen Werth legt das Magdeburger Tageblatt auf seinen unterhaltenden Theil, in welchem außer mindestens einem fortlaufenden spannenden Romane kleinere interessante Aufsätze aus den Gebieten des täglichen Lebens, der Literatur, Kunst u. s. w. Plaudereien erscheinen. Regelmäßig einmal wöchentlich erscheint im Magdeburger Tageblatt ein besonderes **Frauen-Feuilleton**, das sich großer Beliebtheit erfreut. Die Einrichtung auch eines besonderen landwirthschaftlichen Theiles von Neujahr ab ist vorgesehen.

Der Sonntagsnummer des Magdeburger Tageblattes liegt noch ein besonderes Unterhaltungsblatt (als Gratisbeilage) bei.

Das Magdeburger Tageblatt hat sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit in allen Theilen der Provinz Sachsen und ihrer nächsten Umgebung viele Freunde erworben und zwar sowohl wegen seiner gesammten, auch dem Gegner wohl Gerechtigkeit widerfahren lassenden Haltung, als auch besonders wegen seiner Ueberfrömmlichkeit und seines Bestrebens, in allen Theilen im besten Sinne des Wortes interessant zu sein.

Den Inseraten des Magdeburger Tageblattes ist nicht nur in den Beamten-, industriellen und landwirthschaftlichen Kreisen der Provinz ein großer Erfolg gesichert, sondern auch in allen Schichten der Magdeburger Bevölkerung, weil die Inserate des Magdeburger Tageblattes ohne Preiszuschlag auch in den bekannten **General-Anzeiger der Stadt Magdeburg und der Provinz Sachsen** aufgenommen werden. Derselbe erscheint in einer Auflage, die von keinem andern Blatt in Magdeburg erreicht wird.

Abonnements auf das „Magdeburger Tageblatt“ nehmen alle Reichspostanstalten an, in Magdeburg selbst außerdem die **Expedition des „Magdeburger Tageblattes“** Breitenweg 16.

Kirchliche Anzeige.

Mie bereits von der Kanzel abgekündigt ist, werden mit Ablauf der jährigen Wahlperiode zu St. Moritz aus dem Gemeinde-Kirchenrath die Herren Fabrikant **C. Lube**, Assessor **D. E. Müller**, Steinmetzmeister **E. Schuber**, Rentant **Schäfer** und Professor **Dr. Laschenberg**.

aus der Gemeindevertretung die Herren Rathgehilfe **Apel**, Kaufmann **Weyer**, Buchdruckereibesitzer **Weyer**, Nagelschmiedemstr. **Wilmeyer**, Rentier **Wolke**, Leberhändler **U. Fritzsche**, Deponom **Fuß**, Getreidehändler **Gerlach**, Fleischermstr. **C. Göbe**, Drechslermstr. **Sänisch**, Rentier **Könner**, Klempnermstr. **Klapproth**, Buchbindermstr. **Wöbeling**, Rentant **Weyer**, Schmiedemstr. **Mohs**, Radlermeister **Ublig**, Buchhalter **Wiede** u. Selbigehermstr. **Winger** aufsteigen.

Um die Mitglieder der Gemeindeorgane wieder auf ihre gesetzliche Zahl zu erhöhen, werden am **Samstag den 4. Januar 1880** unmittelbar nach dem Hauptgottesdienste, also Vormittag 8 1/2 Uhr, die kirchlichen Ergänzungen zu den vollzogen werden. Der Wahlvorstand wird zwei Annehmlichkeiten zur Entgegennahme von Stimmzetteln erwidern, die eine für die Wähler von Lit. A-K der Liste in der Sakristei, die andere für die Wähler von Lit. L-Z der Liste in der Confirmanzdenkstätte des Pastors, welche unmittelbar an die Sakristei folgt. An jeder dieser Annehmlichkeiten werden sich zwei Wahlurnen befinden zur gesonderten Aufnahme der Stimmzettel; des einen, welcher die Namen der zu wählenden 18 Gemeindeglieder enthalten muß. Beide Stimmzettel werden von dem Wähler bei seinem Namensauftritt gleichzeitig, jedoch an getrennte Urnen, abgegeben. Nach erfolgter Abstimmung wird das Resultat festgehalten. Sollte sich die Wahlhandlung am 4. Januar nicht zu Ende führen lassen, so behalten wir uns vor, dieselbe an einem geeigneten Punkte abzubrechen und am 11. Januar beauftragt ihrer Vervollendung wieder aufzunehmen, für welchen Fall besondere Bekanntmachung in diesem Blatte ergehen wird.

Der Gemeindefkirchenrath zu St. Moritz.

Bürgerverein für städt. Interessen.

Ordentliche General-Versammlung

Dienstag den 30. d. Mts. Abends 8 Uhr im „Kühlen Brunnen“.

Tagesordnung: Jahresbericht. Rechnungslegung befuß Entlastung. Vorkonkordwahl. Festsetzung des Jahresbeitrages. Der Vorstand.

Ein noch junger verheiratheter Gärtner, der in jedem Fache der Gärtnerlei bewandert ist, sucht, geht für auf gute Bezahlung, bei einer größeren Geschäft unter beschleunigten Ansprüchen bis 1. April Stellung. Zu erf. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Modistin. Eine tüchtige Putzarbeiterin, welche in seinem Damenputz leistungsfähig ist, wird in ein seines Putzgeschäft für die Dauer sofort gesucht. Offerten werden unter der Adresse A. B. 70 postlag. Erfurt franco erbeten.

Guts-Verpachtung!

Ein im südblichen Theil Pannovers gelegenes, zum Rübenbau geeignetes Gut von 220 Mg. Areal (Bahnstation) soll für auf 12 Jahre verpachtet werden, Vermögungsanwarts 20.000 M., Annahme 1. April 1880. Nähere Auskunft unter H. L. 30 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bl.

Ein noch neues franz. Bistard ist sofort zu verkaufen im Gasthof „zum Kalzeck.“ Ober-Köblingen a/S.

Extra frische Karpfen,

„ „ Hechte,

„ „ Seedorf,

russischen Salat, hoch-

Dienstag und Mittwoch früh

bei **A. Brandt, Straß 36.**

Spargel

Brannschweiger, Hohen- u. Pfund-Dose 2 Mk. 50 Pf., Junge Sorten 1 Mk. 50 Pf. und alle übrigen eingemachten Gemüse, Frische etc. empfohlen.

Diese & Co., Brannschweig. Wir bitten um Auswahle. Billigste gestellter Preis-Courant gratis und franco.

Stadt-Theater.

Dienstag den 30. December. Mit aufgehobenem Abonnement.

Große Weihnachts-Kinder-

comödie.

Anfang 5 Uhr. Mit halben Preisen. Zum 4. Male: **Prinzessin Amaranth**, Weihnachts-Comödie in 8 Bildern von Anthony.

„Dittwoch: geschlossen.“

Beudlich.

Zum Schloß-Abend Ball, wozu freundlich einladet **Frank.** Zweite Beilage.

Für Ober-Schlesien sind weiter bei uns eingegangen: Von H. R. 1. A. 50 A. — Fr. Amt. B. 20 A. — Ungenannt 5 A. — Fr. M. G. Ströhm. ein Pad. Sagen. — H. B. Krone in Kleien ein Pad. Sagen. — Ungenannt 1 A. 50 A. — Ungenannt 1 A. — Paff. K. S. bei Halle 2 A. 62 A. — D. ... auf ein Pad. Sagen. — Ungenannt ein Pad. Sagen. — Ungenannt ein Pad. Sagen. — Apotheker Böbber ein Pad. Sagen. — H. ein No. — Ein 2 Ctr. schwerer Ballen, enth. 31 Tücher und Ueberzieher, 10 P. Beinkleider, 6 Mäntel, 46 P. Stiefel und Schuhe, 28 P. Soden, 32 Kleider und Röcke, 1 Bettst. 28 Sacken rc. ist von uns direct nach Rumbin gefandt worden. Den gütigen Gebern herzlich dankend erklären wir uns zu fernerer Entgegennahme von Geld und Sachen gern bereit.

W. v. Noß. S. Mühlmann.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 28. December. Dem Temp's zufolge begab sich Gambetta heute Vormittag auf den Wunsch des Präsidenten Grévy zu Legation und konferirte längere Zeit mit demselben. Wie versichert wird, dürfte diese Unterredung, welche einen sehr herzlichen Charakter getragen habe, dazu beitragen, die Lösung der Ministerkrise zu beschleunigen.

Freycinet bei Waddington den Londoner Botschafterposten an, die Anordnungen Freycinet's wurden aber von Waddington zurückgewiesen. Finanzminister Say zieht sich gleichfalls ins Privatleben zurück. Das neue Kabinett ist nunmehr konstituir und wie folgt zusammengefasst: Freycinet Präsident des Reichstages, Lepère Innen- und Kultus, Gajot Justiz, Magnin Finanzen, Farcy Krieg, Jaureguiberry Marine, Ferry Unterrichts, Barroy öffentliche Arbeiten, Girard Ackerbau und Handel, Cochery Posten und Telegraphen.

London, 28. Decbr. Offizielles Telegramm aus Kalkutta von gestern: Depeschen des General Roberts melden, dass die um Kabul herum stehenden feindlichen Truppen am 23. d. noch vor der Ankunft des Generals Gough geschlagen und zerstreut worden seien.

Wiesb., 28. December. Die Stupfmaschine hat einen Betrag bis zu einer Million Francs zur Unterstützung der Nothleidenden bewilligt.

New-York, 28. December. Das amerikanische Kriegsschiff „Missip“ hat den Befehl erhalten, unverzüglich nach Baguayra abzugehen, um daselbst eine Untersuchung zu veranlassen über die Umstände, in Folge deren der amerikanische Handelsagent in Baguayra von Barcelona, wohin derselbe zur Erledigung von Amtsgeschäften gefandt worden war, vertrieben worden ist oder genöthigt worden war, diesen Platz zu verlassen. — Die Aufregung in dem Staate Maine ist im Wachsen; trotz aller Bemühungen, die streitigen Wahlfragen zur Entscheidung dem Obergerichtshofe zu überweisen, wird ein blutiger Zusammenstoß zwischen den Demokraten und den Republikanern befürchtet. Von beiden Parteien sind Meetings abgehalten worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. December. Die Kaiserin empfing vor einigen Tagen im königlichen Palais die greise Mutter des französischen Botschafters, die Frau Marquise von St. Wallier, in längerer Audienz. Der Empfang, bei welchem die Kaiserin die greise Marquise huldvoll küßte, wird als ein überaus herzlich gefeiert.

Wie das „D. Bl.“ hört, hat Fürst Bis marck seit drei Wochen sein Zimmer nicht verlassen. Vor Ein-

tritt milder Bitterung wird der Reichskanzler überhaupt nicht nach Berlin kommen.

Der Kultusminister hat die Regierungen angewiesen, nun auch die Einrichtung, nach welcher die katholischen Schullinder vor dem Beginne des Schulunterrichts an der fleischlichen Anacht Arbeit zu nehmen und die betreffenden Lehrer sie zu begleiten und zu beaufsichtigen haben, wieder zu gestalten, sofern der Anacht abhaltende Geistliche sich nicht Unregelmäßigkeiten, welche die vorchriftsmäßige Abhaltung des Schulunterrichts stören, zu Schulden kommen läßt.

Angeseht der im nächsten Monat beginnenden Anmeldeung der Heeres-Ersatzpflichtigen für das nächste Jahr ist darauf hingewiesen worden, daß die Ortsbehörden auf die geistige Qualifikation der Militärpflichtigen ihre Aufmerksamkeit zu richten und den Landräthen die-jenigen Pflichten, bei welchen eine beschränkte Geisteskraft vorhanden, namhaft zu machen haben. Auch ist ein Namensverzeichnis derjenigen vorzulegen, welche sich in gerichtlicher Untersuchung befinden oder wegen eines Verbrechens oder Verbrechen bestraft worden sind, sowie derjenigen, welche mit nicht schätzbaren körperlichen Leiden, wie Epilepsie, Schwerhörigkeit u. s. w., behaftet sind.

Die Verhandlungen über die reichsgesetzliche Regelung des Versicherungswesens ziehen sich allem Anschein nach so sehr in die Länge, daß es sehr ungemüß ist, ob und in welchem Umfange die Materie schon im nächsten Reichstag zur Erledigung kommen wird. Das von der Regierung eingeforderte Material an Gutachten und bew. an Vorschlägen ist ziemlich vollständig vorhanden, zumest wird die Bedürfnisfrage anerkannt, jedoch auch aus den Schwierigkeiten kein Döhl gemacht. Es lag in der Absicht, wie bei den Zoll- und Steuerfragen, die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs einer besonderen Reichscommission zu überlassen. Wir hören indessen, daß dies noch nicht entschieden ist und erst nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck zum Austrag gebracht werden soll. Inzwischen ist das unabweislich notwendige Material, mit welchem sich der Reichstag zu beschäftigen haben wird, ohnehin so umfangreich, daß mindestens Meistel daran beschäftigt sind, ob es möglich sein wird, die Frage des Versicherungswesens so bald thun zu regeln, wie sehr auch der Reichskanzler persönlich seinen dahingehenden Wunsch betont hat.

Gelegentlich der Magdeburger Stichwahl finden wir in der „R.-Z.“ folgenden Satz: Diese Wahl gehet zu denjenigen, bei welchen sich der „conservative Hauch“ ganz und gar hat vermissen lassen; sie beweist, wie notwendig es ist, daß die liberalen Parteien die Bormauer gegen die Socialdemokratie zu bilden fortfahren.

Ausland.

Das Memorandum der Griechen, das sie selbst bloß als den Beginn ihrer Aktion bezeichnen, ist gerade recht gekommen, um auch der österreichischen Regierung und ihren Organen die Erwägung nahe zu legen, daß es kein Akt guter Politik gewesen, die Verfassungspartei vor ihren Gegnern auf das äußerste zu demüthigen und zu zerstreuen. Der Kampf um die Wadststellung der Verfassungspartei konzentriert: ob die Partei als solche noch die Kraft habe, irgend etwas durchzuführen. Die Regierung hat dadurch, daß sie hartnäckig auf ihrem Schein bestand, jedes Kompromiß zurückwies, schließlich alle Einflüsse verloren ließ, um die Verfassungspartei unzulänglich und im Abfall einer Fraktion vertheilen zu bewirken, die Partei vollständig lahm gelegt; sie hat sie um Würde und An-

sehen gebracht und den Gegnern das Terrain geobnet. Es wäre dagegen vom Standpunkt der Regierung nicht zu sagen, wenn jene Gegner der deutschliberalen Partei auch stets die Anhänger und Freunde der Regierung sein würden; doch gerade dies scheint nicht der Fall zu sein, und die Freunde von gestern scheinen es heute bereits nicht mehr zu sein, wenn man mindestens die abfälligen Urtheile im Betracht zieht, welche die geistlichen Würdiger in den Regierungsorganen gefunden. Die Sachen wieder sind der Sprache nach zu urtheilen, welche ihre Organe führen, gar nicht gewonnen, sich mit Verhörungen und kleinen Konjessionen abspähen zu lassen; sie kennen ihre Stärke im Parlament und wissen, daß sie dort die Herren der Situation sind, daß das Kabinett nur von ihnen abhängt, die Verfassungspartei sogar so voll Mißtrauen gegenüber der Regierung ist, daß sie sich eventuell eher mit ihnen verbinden würde, als daß sie dem Kabinett selbst Beisprache.

Im Chatelet-Theater veranstaltete am 25. d. M. die association générale d'Alsace-Lorraine vom ersten Male das Fest des Weihnachtsbaumes. Die Kinder von sechshundert Class-Bohringern nahmen an dem „patriotischen“ Feste theil, welches nicht an letzter Stelle bedauert, die noch immer gehegten Revandebunden zum Ausdruck zu bringen. Nachdem zunächst eine musikalisch-dramatische Aufführung stattgefunden hatte, erobte sich der Vorhang von Neuem und man erblickte den in eifässiger Erde gepflanzten traditionellen Weihnachtsbaum, der mit Bannern in den französischen Farben und mit den Wappen der größeren Städte Alsa-Bohringens versehen war. Nach einer Ansprache des Präsidenten verlas Herr Siebeler die üblichen patriotischen Verse, die für diesen Zweck gebichtet waren; hierauf erfolgte die Vertheilung der im Ganzen einen Betrag von etwa 50000 Francs darstellenden Bewinne. Eine Anzahl politischer Notabilitäten, insbesondere Mitglieder beider Kammern, des Generalrats und des Municipalparates von Paris, wohnten dem Feste bei, welches von den republikanischen Journalisten zu einer bedeutamen nationalen Kundgebung aufgebauscht zu werden pflegt.

Der vom Papp in besonderem Auftrage mit geistlicher und weltlicher Verwaltung der belgischen Diocese Journali betraute Herr Du Rouffau ist noch keineswegs Bischof, aber er benimmt sich gerade so, als wenn er es schon wäre und seinem Auftraggeber keine Rechenschaft ablegen hätte über sein Verhalten und Verfahren. Papp Leo XIII. hat bekanntlich auf die Beschwerden der belgischen Regierung erwidert: „Die Bischöfe handeln im Bereich ihrer Rechte und über eigenen Verantwortlichkeit.“ Dies macht Herr Du Rouffau in Journali bis zu Auge mit einem ganz ähnlichen Verhalten, welche die Bischöfe der anderen Diocesen im Lande bis trotz der Ermahnungen des heiligen Vaters erlaube. Man hätte meinen sollen, er würde als vom Papp direct bestellter Bevollmächtigter nach dem milderen Sinn Leo's XIII. nicht nach den Wechener Beschaffenheit des belgischen Copacopac verfahren; aber es ist in Journali ganz eben so wie anderswo. Herr Du Rouffau hat die Mitglieder der Gesellschaft des heiligen Vincent de Paula und der oavres pontificales empfangen und an sie eine Ansprache gerichtet, deren Wortlaut der Courrier de l'Escaut mittheilt. Beide Gesellschaften haben wesentlich politische Ziele, also durfte und mußte zu ihnen von Politik gesprochen werden. Der Zweck der Politik ist nach der Ansicht Fröde Orban's und aller Staatsmänner der Friede, nicht der Krieg. In der Kammer ist das oft genug betont worden. Die kirchliche

Aus den Memoiren Metternich's.

In den Memoiren Metternich's, welche kürzlich sein Sohn, der frühere Gesandte am Hofe Napoleon III. herausgegeben, findet sich ein reiches historisches Material. Wir haben einige zufällige und anecdotische Punkte daraus hervor. Eine sehr bedeutsame Episode enthält uns die Ergebnisse seiner Pariser Mission im Jahre 1810; es handelt sich um die Begünstigung Österreichs zur Wiedergewinnung Schlesiens. Graf Jichy, der österreichische Gesandte beim preussischen Hof, berichtete am 14. Februar 1813 an Metternich über eine Unterredung mit Hardenberg. Im Laufe derselben erklärte Hardenberg, wie ihn der französische Gesandte St. Marfan gemacht habe, mit Frankreich zu handeln und mit Österreich zu gehen. Metternich sieht sich in der Lage, daß die Sache nicht geprellt werden, hätte St. Marfan schloß, Österreich kauft im Geheimen um Schlesien und wird sich den günstigen Augenblick erwischen. Das hat nicht ein kleines Gerüde war, erfahren wir jetzt authentisch; denn in jenem Metternich'schen Hauptbericht heißt es: „Ist der Krieg Curer Majestät Bemühungen ungeachtet unermüdetlich; sind wir so glücklich, die Sprache seines Anstreiches ohne besonderen Anstand von Seite Frankreichs zu erreichen, so benugen Curer Majestät den nächsten zweckmäßigen Augenblick, um in Unterhandlungen über die Gession eines nach militärischen und finanziellen Rücksichten zu benehenden Theiles von Galizien gegen eine Kompensation zu treten. Als Kompensations-Gegenstand trägt Napoleon das ganze gegenwärtige Altrien an. Wünschenswerth schieue mir: Altrien mit Einschluß von Dalmatien, der Duarner-Inseln, des venetianischen Istrien bis an die Sponje-Grenze; Oberösterreich, wenigstens der abgetrennte Theil des Gaudnurdviertels, und womöglich die ehemalige Grenzgränze; ein Theil von Schlesien, diese Kompensation jedoch nur bedingungsweise und im Falle der Bestätigung Preußens eine weinige Erachtens unausbleibliche Folge des nächsten Krieges.“

Was mag Metternich gedacht haben, als seine eigenen Worte und Gedanken durch den Bericht Jichy's ihm so entgegengekommen wurden. Diese merkwürdige Stelle zeigt auf Neue, in welcher räthselhaften Lage unser Staat sich befand und wie vorsichtig die rückschauende Kritik in der Beurtheilung der preussischen Politik im Jahre 1813 und 14 sein muß. Fürst Metternich war in einer der unglücklichsten Perioden preussischer Geschichte, vom Jahr 1803 bis 1805, Gesandter in

Berlin gewesen. Er hatte eine außerordentlich geringe Meinung von Preußen, seinen Staatsmännern und seiner Staatskraft sich gebildet; es ist klar, daß er die damals gemauerten Eindrücke später nie wieder ganz verwirren konnte. Die Berichte, welche Metternich an seinen Hof über die Vorgänge in Berlin abhatted, lesen sich wie bittere Satiren. Wir haben aus den Aufzeichnungen Metternich's die folgende Erzählung hervor, welche den Zeitpunkt behandelt, wo Preußen bei Ausbruch des österreichisch-französischen Krieges auf die Rolle sich zurückziehen gedachte, gegen den sich zu wenden, der seine Neutralität verlegte.

Es erhielt eines Tages, erzählt Metternich, die Kunde, Kaiser Alexander werde einen großen Schlag führen; zu einer gegebenen Stunde sollte ein Courier bei Herrn v. Allopäus eintreffen mit einer Meldung an den König, daß die russische Armee ohne weiteres Jögern die Grenzen des Königreiches überschreiten werde. Der österreichische Einmarsch sollte mit der Stunde der Anzeige zusammenfallen. Der russische Courier sollte bei Herrn v. Allopäus in den Abendstunden eintreffen. Um 9 Uhr begab ich mich zu diesem Gesandten, den ein leichtes Unwohlsein bei sich zu Hause hielt. Unter den wichtigsten Vorwänden blieb ich bei ihm bis Mitternacht; da verließ mich das Geräusch eines Wagens, der am Thor seines Hotels stehen blieb, daß der Augenblick der Reife gekommen sei. Man meldet die Ankunft eines Couriers aus dem russischen Hauptquartier; Herr v. Allopäus ließ sich die Depeschen überreichen und begann sie unerschrocken zu eröffnen. Wir traten an ein Pult hin, an dem der alte Gesandte stehend zu schreiben genöthigt war. Trotz seines vorgerückten Alters hatte sich Herr v. Allopäus eine Lebendigkeit bewahrt, die an Ungestüm streift. Als er die ziemlich voluminösen Depeschen auf das Schreibpult gelegt hatte, glitten mehrere Papiere zur Erde, die wir aufhoben. Außer den Folioheften, die hinabgefallen waren, hatte ich sehr wohl einen Brief in kleinem Format bemerkt, und in der That fand sich in den Depeschen ein Brief von der Hand des Kaisers an den König von Preußen angeheftet, von dem eine Abschrift beigelegt war. Mit diesem Brief künzte Sie. Majestät dem König an, daß sie ihrer Aemte Befehl gebe, in das preussische Gebiet einzurücken. Der Inhalt der Depeschen, deren Lesung wir eben beendet hatten, brachte Herrn v. Allopäus außer Fassung; er würde auf mich die größte Wirkung hervorgebracht haben, wäre ich nicht früher davon unterrichtet gewesen. Herr v. Allopäus verlor sich in überaus sehr richtige Betrachtungen über die Gefahr der Rage und sagte mir zuletzt: „Die Wirbel

sind gefallen, mir bleibt nichts mehr übrig, als mich der Befehle des Kaisers zu entziehen und dem König den Brief zu kaiserlichen Majestät zu übergeben.“

Aber der Brief war verschwunden. In seinem farrnen Schreden, da er ihn nicht fand und den ganzen Ernst der Bewandlungen ermaß, die sich aus der Nichtausführung der Befehle seines Oberherrn ergeben mußten, küßte Herr v. Allopäus sich verächtlich, die Abwesenheit des Autographs einem Verzeihen des Absenders zuzuschreiben. Was mich betrifft, so hatte ich einen versiegelten Brief vor meinen Augen vorliegen gesehen, und jetzt war er nicht mehr da! Durch länger als eine halbe Stunde suchten wir auf und unter allen Möbeln, ohne etwas entdecken zu können, als Herr v. Allopäus in einer Reue der Verwerfung mit beiden Händen zum Kopfe fuhr; in diesem Augenblick fiel der Brief des Kaisers zu Boden; er war in den Rückfalten eines der Aermel seines Schlafrockes hängen geblieben. Die damals beschaffigste Ueberlieferung der preussischen Grenze durch die Russen unterließ jedoch. Kaiser Alexander besann sich eines Besseren, und es wurde nunmehr verfügt, durch eine Zusammenkunft der beiden Monarchen den Schwankungen des Königs ein Ende zu machen, indem der Kaiser auf ihn directer wirken sollte.“

Der russische Gesandte v. Allopäus benutzte das jegige alte Reichslandparat; dieselben Tapeten saßen auf die diplomatischen Vorgänge herab, welche zur Aufklärung des deutschen Reiches führten, die damals jene burleske Scene anfaßen, welche dem tiefsten Fall Preußens voranging. Sehr drastisch schildert Metternich eine Scene, wo er mit Hardenberg die Abwendung von Hangwitz nach Wien vertraulich besprechen will, Hangwitz im Vorzimmer schon wartet und Metternich sehr laut reden muß, um sich dem schwerhörigen Hardenberg verständlich zu machen. Bei der Nachricht von der Schlacht von Austerlitz, die durch eine „leideligende“ Meldung von Hangwitz aus Wien in Berlin bekannt wurde, war Metternich noch in Berlin. Von König Friedrich Wilhelm III. sagt Metternich, er sei von einem französischen Jakobiner Lombard und einem deutschen Jakobiner Deyne umgeben und habe eine Vorliebe für alle französischen Regierungen, welche sich die Revolution gelobt seien. Es ist unmöglich ein Bild der Ereignisführung zu geben, mit welcher Metternich von Berlin verriet; das Hin- und Hergerren, das sich die in Berlin akreditirten Diplomaten gestalten durften, beweist, wie wenig sie ihren Empfindungen Zwang aufzulegen.

erstes Quartal 1880 für 2 1/2 M. zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Roman-Zeitung

Deutsche

NEU! Der Kampf der Dämonen, Roman von A. E. Brachvogel. 3 Bde. Der letzte vollendete grosse Roman des Dichters. — Dame Orange, Roman von Hans Wachenhusen. 3 Bde. Inhalt des vorigen, in sich abgeschlossenen Quartals: Auf und Nieder von Alfred Meissner. — Der Schatz von Quivira von Balduino Millhausen. — Gesucht und Gefunden von Golo Raimund. — Herr im Hause von P. Hann. — Der Thurm von Dago von Laura Jokal. Jede Nummer enthält einen ganzen Bogen Feuilleton von Robert Schweihele. Verlag von Otto Janke in Berlin, SW., Anhalt-Str. 11.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß das Königl. Haupt-Steuer-Amt vom 1. Januar 1880 an die zu entrichtenden Lagergebühren nach 100 Kilogramm festsetzen wird. Demnach für 100 Kilo 10 Pfennige für jeden Monat.

Die Abrechnung der überschüssigen Kilogramme geschieht in der Weise, daß die unter 50 Kilo bleibenden nicht berechnet werden, während die über 50 Kilo betragenden Gewichtstheile für voll gerechnet werden.

Halle, den 27. December 1879.

Der Vorstand des Vereins für den Halle'schen Handel.

Auch bei dem diesmaligen Weihnachtsfeste sind Fichten von unseren Anlagen, 2 an der Dreierbrücke, 4 an der Amtsmühle geflohen worden. Demjenigen, durch dessen Anzeige oder Ermittlung die Ferkler zur Bestrafung kommen, wird für jeden einzelnen Fall eine Belohnung von Sechszehn Mark hierdurch zugesichert. Der Vorstand des Vereinerungs-Vereins.

Kaufm. Unterrichts-Institut, Privat-Handels-Schule, Halle a. d. S., Schulberg Nr. 1, I.

Am 1. Januar t. S. beginnen neue Tages- und Abend-Course, wozu Anmeldungen jetzt erbeten werden. Ausführliche Prospekte gratis und franco, sowie jede gewünschte Auskunft durch den Unterszeichneten. — Auswärtigen Pension.

Hermann Kühne.

Frauen-Industrie-Schule Halle a/S.

Zu Entgegennahme von Anmeldungen ist die Oberlehrerin Fräulein Elise Wildhagen täglich von 2-4 Uhr Nachmittag, im Schullocal, Leipzigerstraße 62, anwesend. Beginn des Unterrichts 8. Januar t. S.

Der Director Karl Weiss.

29. Jahrgang. Abonnements-Einladung, 1880. I. Quartal.

Die Natur

bringt Beiträge namhafter Mitarbeiter und vorzügliche Originalillustrationen bedeutender Künstler; eingehende Literaturberichte und eine reiche Fülle diverser Illustrationen naturwissenschaftlichen Inhalts, regelmäßig chronometrisch und meteorologische Mittheilungen, öffentlicher Briefwechsel für Alle, welche Auskunft, Aufklärung oder Belehrung über naturwissenschaftl. Fragen suchen. Preis pro Quartal 4 Mark. Alle Buchhandlungen u. Postanstalten nehmen Abonnements an. G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

Neues Abonnement

Redaction: E. Dohm, Illustrator: W. Scholz, In Bild und Wort: Originell und pikant! Preis pro Quartal 2 M. 25 Pf. bei allen Postämtern und Buchhandlungen.

Kladderadatsch.

1880, I. Quartal.

Summisch-satirisches Wochenblatt.

Die Verlagshandlung A. Hofmann & Co. in Berlin, Kronenstraße 17.

Brauerei-Berkauf.

Eine gangbare Bierbrauerei besserer Lage, mit guten Kellereien, verbunden mit Gastwirthschaft, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere durch Richard Krabmer in Wettin.

1100 M. Ackerhypothek, 1100 und 1700 M. feine Haushypotheken

sollen schnellstgültig cedirt werden, weil der Gläubiger sich angekauft hat. Nr. sub R. R. 3849 an Rud. Mosse, Halle a/S.

Landwirthschafterinnen, Kochamansells, Verkäuferinnen, Scholarrinnen f. ff. Küche u. Landwirthsch., anständ. junge Mädchen i. Stütze der Hausfrau, Köchinnen u. a. Mädchen such. u. find. sof. u. später gute Stell. Zum 1. Jan. 1880 noch gef. 1 anst. Landmädchen zur Erl. d. Landwirthsch. unentgeltl., 1 Kinderfrau, mehr Köchinnen u. ordentl. Dienstmädchen durch Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Wirthschafterin

Eine in feiner Küche u. Milch-wirthschaft erfahrene

Wirthschafterin

wird p. 1. Januar 1880 gesucht auf Rittergut Dendorff, Bahnhof Mansfeld, Berlin-Nordb. Bahn.

Heiraths-Gesuch!

Eine gut situirte gebildete Dame in den 20er Jahren, mit einem Vermögen von ca. 36,000 M. wünscht sich mit einem soliten Kaufmann in der Mitte der Dreißiger Jahre alsbald zu verheirathen. Erstgemeinte nicht anonyme Offerten mit Beifügung der Photographie unter Chiffre K. G. H. postlag. Hauptpost Halle a/S. Strengste Discretion wird zugesichert u. gleicherweise verlangt.

Zum Abonnement auf diverse Zeitungen pr. 1. Januar 1880 lade ich ergebenst ein.

Theodor Otto, Wiener Café.

Deutscher Holzhändler-Kalender

auf das Schaltjahr V. Jahrgang. 1880. V. Jahrgang.

Herausgegeben von der Redaction des „Handelsblatt für Walderzeugnisse“.

In dauerhaftem Leder-Einband u. eleganter Ausstattung 3,00, Leinen-Einband 2,50. Bei vorheriger Franco-Einblendung des Betrages erfolgt Franco-Zufendung. Bei Nachnahme wird die Sendung frankirt und das ausgelegte Porto in Anrechnung gebracht.

Der Holzhändler-Kalender ist ein Taschenbuch, welches nicht allein für die täglichen Notizen (für jeden Tag im Jahre 1/2 Seite weißes Papier), sondern auch durch den reichlichen Tabellen-Inhalt in der Geschäftspraxis — sowohl auf dem Comptoir als auf dem Holzplatz, bei den Holz-Auctionen und im Walde — sich nach allen Richtungen hin als praxidienlich und praktisch bewährt hat, wozon die mit jedem Jahre steigende Nachfrage das beste Zeugnis ablegt. — In Rücksicht des eleganten Einbandes eignet sich der Holzhändler-Kalender auch als passende Weihnachtsgabe und sei hierdurch angelegentlich empfohlen.

- Zu beziehen: In Berlin bei der Expedition des Handelsblatt für Walderzeugnisse SW., Kochstraße 48. „Halle a. S. bei der Buchhandlung Faehp u. Fricd, Graben 27. „Samburg bei der Buchhandlung von Job. Kriebel, Stein-damm 1. „Stiepen bei der Expedition des Handelsblatt für Walderzeugnisse.

Das Neueste, Feinste und Elegante in Glückwunschkarten empfiehlt

R. Franke, Barfüsserstrasse 6^a.

Deutscher Kellnerband,

Bezirks-Barrau Halle a/S., gr. Ulrichstr. 8 II., empf. 100 tüchtige Kellner, sowie Köche, Portiers zc. Für Reellität des sämtlichen durch uns placirten Personals garantirt der Vereinsvorstand und die Bundes-direction.

Neujahrs-Cigarren-Spitzen

mit reizenden Bouqueten. Halle a/S. Leipzigerstr. 91. C. F. Ritter.

Für mein Eisenwaaren- und Maschinen-Engros-Geschäft suche zu Ostern einen Lehrling. Otto Linke in Halle a/S.

Landwirthschafterinnen,

welche in ff. Küche erf. und gute Zeugnisse haben, finden noch 1. Jan. gute Stelle d. Fr. Depardade, gr. Schlamm 10.

Stellen

aller Branchen weist nach Kaufmann F. Schimpf in Leipzig, Schreiberstrasse Nr. 13. Retourkarte erforderlich.

Ritterguts-Verpachtung!

In reizender Gegend des fruchtbareren unteren Werthaues soll ein adliges Rittergut mit ca. 350 M. meist Rübem- u. Weizenboden auf 12 resp. 18 Jahre unter günstigen Bedingungen (Schleunigst) verpachtet werden. Antritt Petri. Näheres zu erfahren unter A. B. C. durch Ed. Stieckrath in d. Exp. d. Btg.

Neujahrs-Karten

in großer Auswahl billig. Postkarten mit Ansichten von Halle a S empfohlen. Max Koestler, Poststraße.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Landwirth (vermögend), welcher die bislang von seinem Vater bewirthschafteten zwei Rittergüter in Selbsthakt nehmen will, wünscht sich mit einer vermögenden jungen Dame bis zu Mitte 20er Jahre zu verheirathen. Nicht anonyme Offerten unter Angabe der Vermögens- und sonstigen Verhältnisse und Beifügung der Photographie befördert unter Chiffre A. B. C. D. postl. Hauptpost Halle a/S. Strengste Discretion zugesichert und ebenso beanprucht.

Eine junge, große neumlithene Kuh mit Kalb steht zu verkaufen. Schiepzig Nr. 3.

Kranke u. Leidende

mache auf mein weltbekanntes Heilverfahren aufmerksam, speciell für Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankh., trockene und nasse Flechten, Hautausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden, Schwächezustände selbst in den hartnäckigsten Fällen, Bandwurm, Magenleiden jeder Art, heile schnell, sicher und ohne Berufshörung. Bei Nichterfolg zahle Honorar zurück.

Meine Broschüre, Heilmethode, welche mein Heilverfahren in klarer, verständlicher Sprache erläutert, erhält jeder für 40 Pf. zugestellt. J. Müller, Gannover, Selterstraße 147. Persönlich zu sprechen in Halle am 1. u. 2. Januar im Hotel zum goldenen Löwen von 9 bis 5 Uhr u. weiter jeden Monat.

Bitte.

Ein verheiratheter Materialist, welcher nicht die nötigen Mittel besitzt, sein gegenwärtiges Geschäft fortzuführen, bittet um Beschäftigung resp. eine Anstellung im Laufe des nächsten Vierteljahres. Seine Empfehlungen stehen zur Seite. Obige Bitte berücksichtigen, werden gebeten, ihre W. Adressen unter H. H. # 10. bei Ed. Stieckrath in d. Exp. d. Btg. niederzulegen.

Kaiserwürstchen

4 Paar 20 A bei C. Müller Nachfolger, Leipzigerstraße 106.

Im Saale des „Kronprinzen“ Dienstag den 30. Decbr. 1879

12. Concert

des Orchestermusikvereins. I. Theil. Beethoven, Symphonie C moll. II. Theil. Mendelssohn, Ouv. „Melusine“ de Beriot, Concert f. Violine. — Franz, Ave Maria (f. Streichorchester). — Weber, Ouv. „Freischiitz“.

Zu diesem Concert haben die Familien der Vereinsmitg. licher freien Zutritt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. Gestern Abend 1/2 12 Uhr wurde meine liebe Frau, Emma geb. Hädicke, von einem Jungen glücklich entbunden. Höhnfeldt, d. 29. Decbr. 1879. Louis Wolke.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. Die Verlobung meiner Tochter Adele mit dem Kaufmann Herrn Max Kühne erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. Sachswitz bei Wettin a/S., im December 1879. A. Schreiber geb. Wellhaufe.

Adele Schreiber Max Kühne

Verlobte. Sachswitz a/S. Halle a/S.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Camilla mit dem Kaufmann Herrn Julius Keffeling aus Halle a/S. erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen. Bockau, Weihnachten 1879. Fern. Saenel und Frau.

Camilla Saenel Julius Keffeling

Verlobte. Bockau. Halle a/S.